

Zur Situation der Mausohrenwochenstube im Hospital zu Burg Stargard

Leider gibt es in diesem Jahr schlechte Nachrichten aus der Mausohrenwochenstube. Seit Anfang Juni ist die Wochenstube verlassen. Die knapp 1300 Mausohrenweibchen habe mit dem Nachwuchs teilweise wohl fluchtartig das Quartier verlassen. Über den Verbleib der Tiere können wir nur spekulieren. Doch dazu im Folgenden mehr.

Beim Neustart der Zählanlage Anfang Juli mussten wir feststellen dass keine Tiere mehr im Dachboden waren. Kurz zuvor erhielt ich von Andreas Schumann (Eigentümer des Eiskellers Klüschenberg in Burg Stargard) die Information dass sehr viele Fledermäuse im Eiskeller waren. Spätere Kontrollen ergaben dass die Mausohrenwochenstube wohl kurzfristig in den Eiskeller umgezogen war und dort einige Zeit verbracht haben muss (ca. 60 tote Jungtiere und erhebliche Kotmengen in beiden Räumen des Eiskellers).

Am 8. Juli wurden ca.50 adulte Mausohren mit Jungtieren noch im oberen Eiskellerraum gefunden.



Im Folgenden ist die Einschätzung von Karl Kugelschafter dargestellt. Er betreut die Zählanlage und wertet die Ergebnisse aus.

Monitoring der Mausohr-Wochenstube im Alten Hospital in Burg Stargard

K. Kugelschafer (Sachstandsbericht zum 5.07.14)

Quartierbetreuer: A. Griesau

Kontrollen: 18.3.2014 <Installation eines Austauschnetbook mit D1-Internetstick>; 25.4.2014 <Neustart, nachdem sich das Netbook bereits nach wenigen Tagen wieder aus dem Netz verabschiedet hatte>; Datentransfer über das Internet; 5.7.2014 <Neustart, nachdem sich das Netbook bereits nach wenigen Tagen wieder aus dem Netz verabschiedet hatte>;

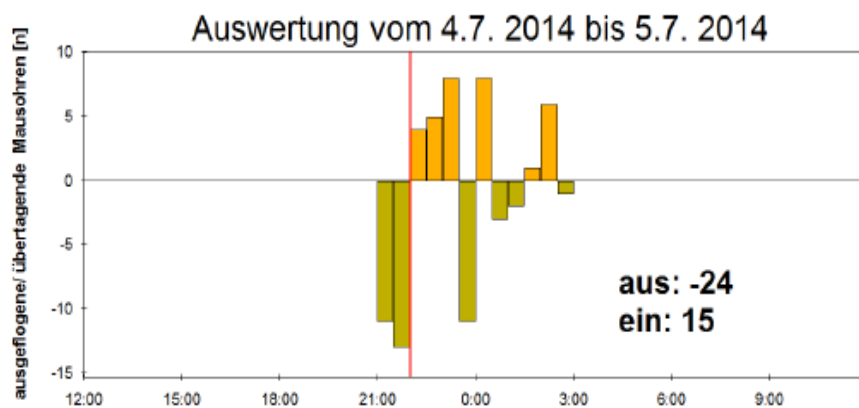


Abb. 1: Fledermausaktivität im Mausohrwochenstubenquartier im Alten Hospital in Burg Stargard in der Nacht vom 4. auf den 5. Juli 2014 auf Basis phasenbilanzierter Lichtschrankenregistrierungen.

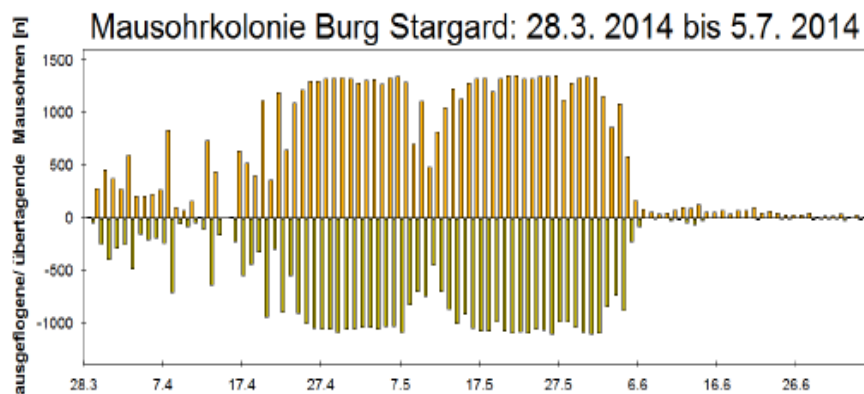


Abb. 2: Fledermausaktivität im Mausohrwochenstubenquartier im Alten Hospital in Burg Stargard zwischen dem 28. März und 5. Juli 2014 auf Basis phasenbilanzierter Lichtschrankenregistrierungen.

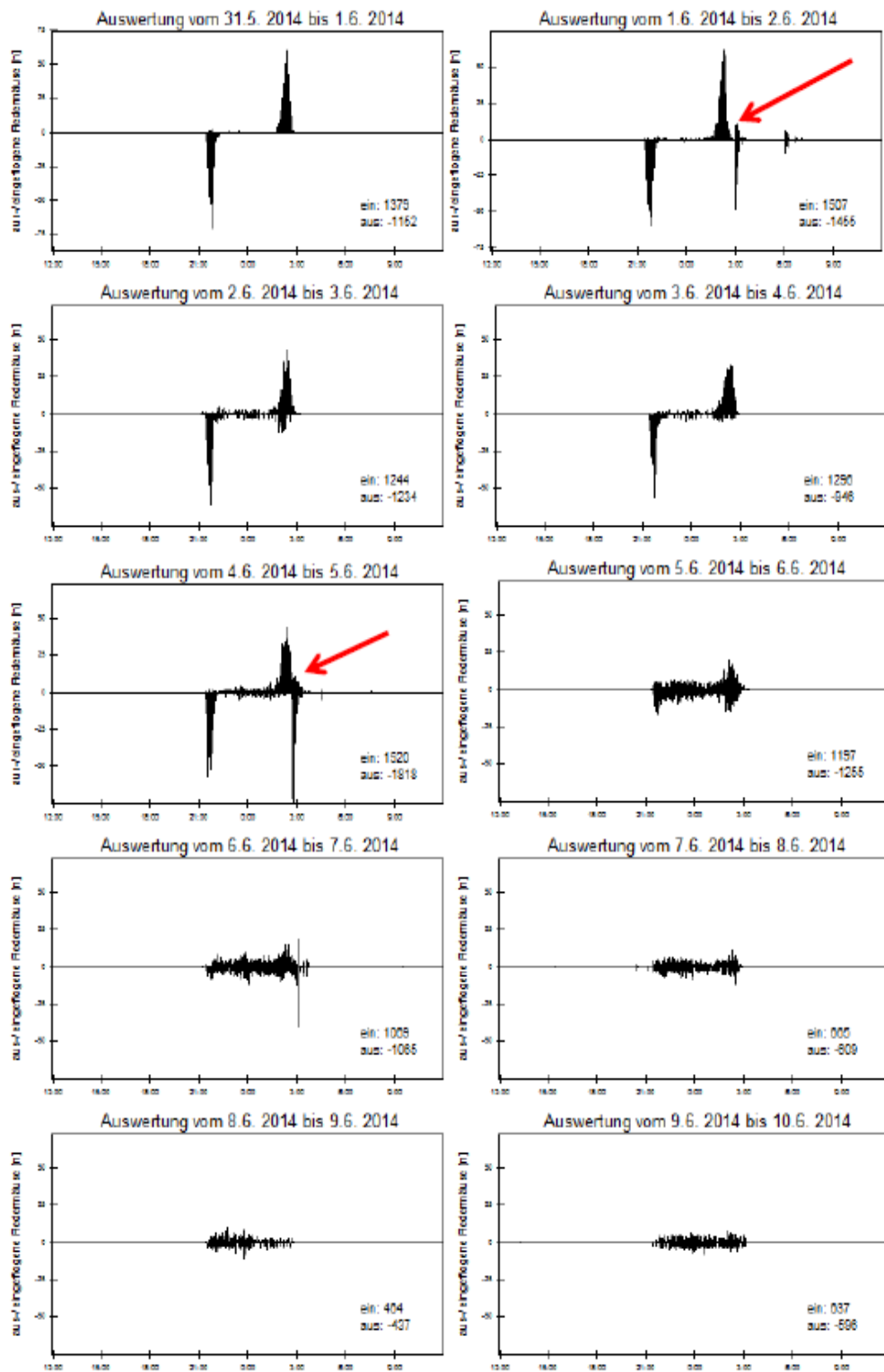


Abb. 3: Fledermausaktivität zwischen im Mausohrwochenstubenquartier im Alten Hospital in Burg Stargard zwischen dem 31. Mai und 9. Juni auf Basis von Registrierungen (Minutenintervalle).

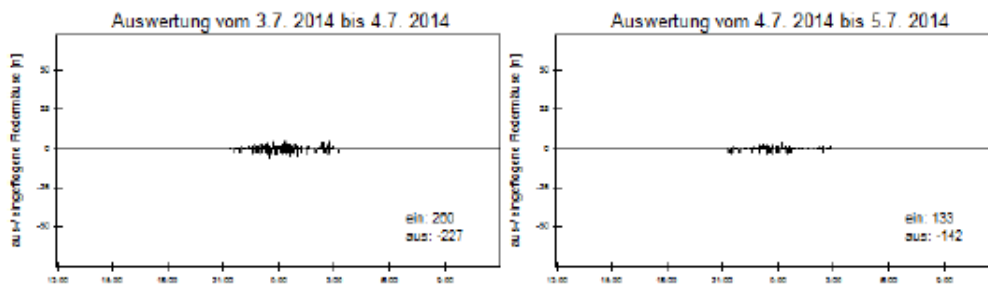


Abb. 3: Fledermausaktivität zwischen im Mausohrwochenstubenquartier im Alten Hospital in Burg Stargard zwischen dem 3. und 5. Juli auf Basis von Registrierungen (Minutenintervalle).

Die erste Attacke des Beutegreifers (vermutlich Steinmarder, in Frage kommt aber auch Waschbär, während Eule weniger wahrscheinlich ist) ist wohl am frühen Morgen des 2. Juni erfolgt. Im Anschluss an eine zweite Attacke am frühen Morgen des 5. Juni brach das Chaos aus, verbunden mit der Flucht der meisten Wochenstubentiere aus dem Quartier, wie die Aktivitätsverläufe in den folgenden Nächten zeigen.

Fazit: Die Wochenstubenkolonie ist zwischen dem 5. und 7. Juni fast vollständig verschwunden. Derzeit scheinen aber noch einige Tiere zu versuchen, ins Quartier zurückzukehren. Problem scheint jedoch zu sein, dass der Marder (in Frage kommt auch eine Eule, wenn auch weniger wahrscheinlich), der wohl ursächlich für die Katastrophe verantwortlich ist, sich immer noch im Dachboden herumtreibt.

Seine Einschätzung konnten (oder mussten) wir bestätigen. Bei anschließenden Kontrollen im Dachboden wurde durch Heino Hauff, Torsten Blohm, Cristine Wothe, Sandra Möller und Holger Schütt Kot und Fraßreste eines Steinmarders gefunden. Es wurden anschließend 4 Fotofallen platziert. Diese brachten bisher noch keine Ergebnisse. 2 Lebendfallen wurden mit entsprechenden Lockködern erst mal nicht fängisch aufgestellt. Nach derzeitigen Erkenntnissen ist der Marder nicht regelmäßig im Quartier. Dieses erschwert erheblich die Abwehr des Raubsäugers und wir können derzeit nicht sagen auf welchem Weg das Tier in den Dachboden kam!!!

Gleichzeitig stellte sich für uns die Frage wo der Rest der Tiere geblieben war?

Es wurden alle bekannten Quartiere (auch die Winterquartiere) kontrolliert. Diese Kontrollen ergaben aber kein Ergebnis (bis auf den Eiskeller

Klüschenberg). Der Quartierbetreuer der zweiten Mausohrenwochenstube in M/V Herr Werner Oldenburg kontrollierte daraufhin die Wochenstube in Waren. Hier konnte keine Veränderung festgestellt werden (etwa 200-220 Ex.).

Eine Anfrage der Greifswalder Fledermausspezies ergab, dass eine kleine Gruppe von Mausohren im Eiskeller Penzlin mit Jungtieren gesichtet worden war.



Foto: Jens Berg

Die MUNA Fürstensee sollte in den darauffolgenden Tagen im Rahmen des Sommerquartiermonitorings kontrolliert werden. Da auch dort in der Vergangenheit Mausohren gefunden worden sind. Hendrik Pommeranz berichtete anschließend das einige Mausohren mit Jungtieren vereinzelt in den Quartieren der MUNA gefunden worden sind (ca. 15 Ex. maximal).

Wo war aber der Rest der ca. 1300 Ex. geblieben???

Deshalb wurde auch die Möglichkeit der Telemetrie in Betracht gezogen. Durch die Lichtschrankenzählung und Fotofallen wussten wir das regelmäßig Mausohren nachts das Hospital aufsuchen. Daraufhin wurde ein Sender und

mehrere Empfangsanlagen über den LFA Fledermausschutz und -forschung in M/V organisiert. Am 19. Juli sollte die Aktion starten. Leider war der Sender defekt und nicht einsatzbereit!! Doch es ergab sich kurzfristig die Möglichkeit weitere Sender zu organisieren. So das am 22. Juli 2 Mausohren besendert werden konnten. Ein Tier wurde in der Wochenstube gefangen und ein weiteres laktierendes Weibchen verfang sich sehr früh im Netz der Fledermauskollegen um Hinrich Matthes, Matthias Göttische und Peter Allgeyer. Diese wurde ebenfalls sofort mit einem Sender versehen und konnte wenige Tage später mit dem Jungtier in einer Baumhöhle unweit des Fangplatzes am Haussee bei Feldberg geortet werden. Leider waren das die beiden einzigen Tiere in der Baumhöhle!!

Die Suche wurde nach dem zweiten Mausohr verlief nicht so erfolgreich. Die einzige und leider auch letzte Ortung gelang Torsten Blohm im Bereich Zippelow/Prillwitz/Hohenzieritz. Auch eine spätere Nachsuche um die Ausflugszeit verlief ohne Ergebnis. Die maximale Sendezeit des Minisenders war aber auch zu diesem Zeitpunkt bereits erreicht!!

Fazit!

Die Mausohrenkolonie scheint sich für dieses Jahr erst mal zerstreut zu haben. Scheinbar in kleinen Gruppen bzw. auch Einzeltieren. Bei eventuellen Quartiermeldungen sollte unbedingt auch dieser Punkt beachtet werden. Falls beringte Tiere dabei sind, ist es durchaus möglich, dass diese aus der Wochenstube in Burg Stargard sind.

Ein weitere Erkenntnis ist, das die Mausohrenkolonie scheinbar keine Alternative in der näheren Umgebung hat! Wenn diese ein hätte, wären die Weibchen mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht in den ca. 30°C kühleren Eiskeller umgezogen!

Wie weiter!

Nach unserer Auffassung sollte sich fürs erste um den Marder gekümmert werden! Obwohl durch die scheinbare unregelmäßige Nutzung ein Fang erschwert wird. Im Frühjahr 2015 werden wir die Besiedelung der Wochenstube durch die Mausohren verfolgen und dann entscheiden. Wenn nur wenige Tiere einziehen (in der Vergangenheit bei anderen Quartieren in Süddeutschland beschrieben!!), werden wir zur Jungenaufzuchtzeit in die Jagdgebiete gehen, versuchen laktierende Weibchen zu fangen und mit

einem Sender zu versehen. Anschließend soll dann versucht werden die entsprechenden Quartiere zu finden. Bis dahin ist es Zeit genug Geld für die Senderbeschaffung zu organisieren.



Hoffen wir dass wir im nächsten Jahr wieder die Mausohren im Hospital so beobachten können!

2015 haben um die 800 Weibchen ohne Störung durch einen Marder ihre Jungtiere aufgezogen. Im Vorfeld wurden einige Abwehrmaßnahmen eingebaut. Diese scheinen erst mal geholfen zu haben!

Ende Juli eines jeden Jahres (bis auf 2014 – das Marderjahr siehe oben) werden in dieser Wochenstube Jungtiere und Weibchen gefangen und beringt. Die Beringergemeinschaft um Torsten Blohm, Heino Hauff und Dr. Günter Heise beringen in dieser Wochenstube bereits seit vielen Jahren. Ein Eindruck von einer solchen Beringungsaktion bekommt man auch über die LFA-Seite des Landesfachausschusses für Fledermausschutz und Forschung.

<http://www.lfa-fledermausschutz-mv.de/Projekte.6.0.html>